

Programmatisch plädiert der poetische Provokateur in *Kvero-futurizm*, seinem Manifest von 1914, der Futurismus solle eine ästhetische Suchbewegung sein; sie sei nicht mit einem philosophischen Erkenntnisprozess gleichzusetzen, da es nicht um das endgültige Finden ginge, sondern um eine Ästhetik, die sich aus der Unabgeschlossenheit und dem Erleben heraus formiert: „Мистецтво є процес шукання й переживання, без здійснення“ [„Die Kunst ist ein Prozess des Suchens und Durchlebens, ohne Vollendung“] (vgl. Bila 2010: 265–267, hier 266). Dieser künstlerische Prozess versteht sich als allgemeingültig und international.

„Воно не може бути ні українським, ні яким іншим в сім представленні. Ознаки національного в мистецтві – ознаки його примітивності. [...] Національну добу в мистецтві (власне в тенденції до мистецтва) ми вже перебули й характер нашого темпераменту таки виявить себе в тій мірі, скільки се буде потрібним. Нам треба догнати сьогоднішній день.“

„In diesem Verständnis kann sie [die Kunst, T. H.] weder ukrainisch noch anders sein. In der Kunst zeugen nationale Merkmale von Primitivität. [...] Die nationale Phase in der Kunst (genau genommen in der Tendenz zur Kunst) haben wir schon hinter uns, und der Charakter unseres Temperaments wird sich ohnehin in dem erforderlichen Maße zeigen. Wir müssen den heutigen Tag einholen.“ (Bila 2010: 267; deutsche Version vgl. Semenکو 2012: 253–254)

Im Gestus des Aufholens fordern Semenkos programmatische Schriften dazu auf, dass die ukrainische Kunst sich auf den Stand der west- und osteuropäischen Avantgarde bringt, die alte Kunst zerstört und die Grenzen der einzelnen Kunstarten abschafft, wie es in Westeuropa bereits geschehe (Bila 2010: 275).

Kritiker haben Semenکو vorgeworfen, seine Poesie sei talentiert, aber künstlich, vom fremden Boden verpflanzt („пересаджена з чужого ґрунту“) und habe einen breiten, aber oberflächlichen Einfluss auf die Herausbildung proletarischer Lyrik gehabt (ebd.: 432), und ferner, dass Semenکو pseudo-aktuell, anti-intellektuell, antiphilosophisch, anti-individualistisch, anti-elitaristisch und anti-psychologistisch sei und Gewalt verherrliche (Bila 2006: 37). Zeitgenössische Kollegen haben feindselig auf sein radikales Plädoyer reagiert, die ukrainische Literatur zu öffnen. Sie haben in seiner Skandallyrik einen Angriff auf die gerade erst aufblühende Nationalidee gesehen.

Hingegen solidarisiert sich Serhij Žadan, einer der prominentesten postsowjetischen ukrainischen Autoren, mit dem Repräsentanten des ukrainischen Futurismus:

„Der ukrainische Futurismus ist sehr interessant, vor allem die Figur seines Begründers Mychajl' Semenکو. Er ist ein äusserst feiner und tiefer Lyriker, experimentell und innovativ. Zudem ein origineller Ideologe. Insgesamt ist der ukrainische Futurismus wahrscheinlich

jene Seite unserer Poesie, die am meisten unterschätzt wird. Man mag ihn nicht, man hat Angst vor ihm, man verzichtet auf ihn.“ (Hofmann 2013: 188)

In seiner Dissertation verdeutlicht Žadan, dass Semenkos Leistung, den Futurismus in der ukrainischen Literatur auszuloten, in der Forschung unterschätzt und unterrepräsentiert geblieben ist, obwohl sein Werk von kulturologisch-philosophischer Lyrik über die Ausarbeitung eines ästhetisch-ideologischen Systems des Panfuturismus bis hin zu einem Innovationsstreben reicht, das das Bewusstsein für die gesamtgesellschaftliche Umbruchszeit artikuliert und zu überwinden versucht (vgl. Žadan 2000). Unter Panfuturismus fasst Semenko die Ziele des Futurismus 1930 in der Zeitschrift *Semafor u majbutn'e* („Signal in die Zukunft“) zusammen. Dieser Ansatz vereint in sich revolutionäre Kunstbewegungen wie den Futurismus, Kubismus, Expressionismus und Dadaismus zu einem einzigen Phänomen, das es zu bündeln und weiterzuführen gelte (Ilnytzyk 1997: 182; 184).

Beiden Autoren, Žadan wie Semenko, ist eine expressive, mit semantischen und stilistischen Kontrasten arbeitende literarische Sprache gemein. Auf die poetischen Merkmale des ukrainischen Futurismus wird weiter unten anhand von Semenkos Manifesten und seinem lyrischen Werk einzugehen sein. Doch zuvor ein Blick auf Semenkos Wirkungsradius als Kulturschaffender, der mit Eigensinn und Energie die Publikationslandschaft seiner Zeit einschneidend verändert hat, mit Nachwirkungen bis in die heutige Zeit. Wenn Serhij Žadan sich in die Nachfolge der Klassischen Moderne stellt, so tut er dies auch mit einem Bekenntnis zu Charkiv als einem ihrer zentralen, wenngleich im Verhältnis zu anderen Großstädten vernachlässigten, Schauplätze. Mychajl' Semenko hat die Aktivisten seiner Futurismusprojekte sowohl in Kyiv als auch in Charkiv angezogen und letztlich als Leitfigur ästhetisch-ideologisch erzogen.

2 Grundzüge des literarischen Betriebs

Auf die Welt kommt Semenko 1892 in dem Dorf Kybyncy in der Poltava-Region. Drei Jahre lang studiert er am Petersburger Psychoneurologischen Institut, nebenbei lernt er am Konservatorium Geige und malt. Als er 1913 in Petersburg einen Auftritt von Vladimir Majakovskij erlebt, gibt er seine bisherigen Aktivitäten auf, um den Futurismus in der Ukraine einzuführen (Bila 2006: 94). Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs soll er in die USA aufgebrochen, jedoch nicht weiter als bis nach Vladivostok gekommen sein, wo er drei Jahre in der russischen Armee gedient hat (Bila 2010: 431). Im Jahr 1914 verlagert sich Semenkos Schaffen nach Kyiv. Dort läutet das Erscheinen seiner Gedichtbände *Derzanja* und *Kverofuturizm* zusammen mit seiner organisatorischen Tätigkeit den Futurismus in der Ukraine ein.